

NORDOSTSCHWEIZ.

MÄRSTETTEN TG: Geflügelzucht Rüegg Gallipor AG

Hühner und Kuhtricheln sind ihr Stolz

In knapp zehn Jahren ist aus einem Milchviehstall einer der grössten Aufzuchtbetriebe für Label- und Bio-Jungghennen entstanden.

HANNI SCHILD

Nach der Besichtigung des zum Verkauf stehenden landwirtschaftlichen Heimwesens in Märstetten TG stand für Sepp Rüegg und seine Frau Margrit fest: Hier hat die Suche nach einem geeigneten Standort für ihre Geflügelzucht ein Ende. Märstetten ist zentral gelegen, die Autobahn für die Auslieferung der Hühner in der Nähe.

Sepp Rüegg absolvierte eine landwirtschaftliche Lehre und hat anschliessend in der Futtermittelbranche mit Schwerpunkt Geflügelhaltung gearbeitet. In der Firma Gallipor AG, einem 1970 gegründeten Unternehmen für Hühner- und Schweinezucht, hat er von 1996 bis 1998 als Mitarbeiter und Teilhaber gearbeitet und schloss 1997 seine Ausbildung zum eidgenössisch diplomierten Geflügelmeister erfolgreich ab.

Firma übernommen

Im darauffolgenden Jahr übernahmen Sepp und Margrit Rüegg mit ihren Kindern Martina und Stefan die Firma im Alleingang. Am damaligen Standort Wattwil erwiesen sich die gemieteten Gebäulichkeiten bald einmal als zu klein, und es wurde ein Neubau ins Auge gefasst. Eine Einsprache verhinderte dieses Vorhaben, und die Suche nach einem Betrieb, der sich für ihre Firma eignete, begann.

Das passende Objekt wurde in Märstetten gefunden. Der Milchwirtschaftsbetrieb stand



Sind engagiert und geben alles für ihre Hühner: Sepp und Margrit Rüegg mit den Kindern Martina und Stefan. (Bild: Hanni Schild)

wegen Auswanderung der Eigentümer zum Verkauf. Mit zwei Nachbarn, die das dazugehörige Land kauften, war man sich schnell einig. Innerhalb von sechs Wochen konnte der Kauf inklusive der Zusage der Gemeinde zum Umbau- und Ausbau der Stallungen abgeschlossen werden.

Seit 2001 widmet sich die Firma am neuen Standort der Zucht von robusten, leistungsfähigen Label- und Bio-Jungghennen. Schwerpunkt der Rassen sind laut Sepp Rüegg LB und BN Braun und die leistungsmässig etwas besseren LSL oder HN weiss. Zudem werden auch Mastküken und Junghähne verkauft. Im Verkaufsangebot stehen aber auch Produktionsmittel und Ver-

brauchermaterial für die Geflügelhaltung. Auf Grund der jahrelangen Erfahrungen im Geflügelbereich bietet die Firma zusätzlich Beratungen wie Stallbau, Produktionssysteme, Rassenwahl und Beratung in der Tiergesundheit an.

Weiter werden Direktvermarkter unterstützt, indem sie ihnen überschüssige Eier abnimmt. Bei der Ein- und Ausstallung der Legehennen werden sie mit Eiern beliefert, damit deren Kundschaft lückenlos beliefert werden kann.

Wichtige Partner

Neben der Betriebsleiterfamilie werden auf dem Betrieb 2½ Arbeitskräfte beschäftigt, und eine Bürohilfe sorgt halbtags für die schriftlichen Belan-

ge. Im Weiteren ziehen 32 Partnerbetriebe im Vertrag mit der Gallipor AG Hühner auf, die durch diese vermarktet werden.

Liebe zum Brauchtum

Bei Familie Rüegg dreht sich aber nicht nur alles um Hühner und Eier. Die Liebe zum Volksmücheln konnten die Eltern an die Kinder weitergeben. Tochter Martina und Sohn Stefan singen und jodeln bei den Thurgauer Jodelspatzen. Sepp ist Mitglied der Silvester-Treichler, die aber nicht nur an Silvester im Einsatz sind. Kühe haben Rüeggs bekanntlich keine, dafür eine wunderschöne Sammlung von Treicheln, die vorwiegend an Alpabfahrten und Viehschauen vermietet werden.

SH. TG. ZH.

NACHRICHTEN

Neue Anforderungen für Brotgetreide

MARTHALEN ZH. «Die Mühlen stellen heute klare Qualitätsanforderungen an inländisches Brotgetreide. So soll es preislich und qualitativ dem Importgetreide entsprechen, welches in möglichst grossen Posten und homogen angeboten werden muss», führte Fortunat Schmid von der Fenaco an der Getreidefachtagung in Marthalen aus. Gefordert wird zudem ein Hektolitergewicht von 77 kg und mehr, eine Fallzahl von unter 220, eine Lieferbereitschaft während 240 Tagen und neu ein Feuchtkleberanteil von mindestens 28 Prozent. Dieser nehme eine immer zentralere Rolle ein. Mit dem Feuchtkleberanteil wird die Backfähigkeit stark beeinflusst, indem dieser bewirkt, dass das Brot voluminöser wird, eine elastisch feste Kruste bildet und diese eine bessere Wasseraufnahme bewirkt. «Der Feuchtkleberanteil lässt sich aber im Anbau nur schwer beeinflussen», stellte Schmid fest. Einerseits ist er entsprechend der Sorte genetisch bedingt, und andererseits spielen auch Klima und Boden eine Rolle. Einzig im Bereich der Düngung mit der Versorgung mit Stickstoff sieht Schmid gewisse Chancen, um den Gehalt besser beeinflussen können. Schmid plädierte dafür, dass die Inlandproduktion nebst dem bestehenden Zolllkontingent von 70 000 Tonnen gegen den Druck der Importe gehalten werden müsse. Bereits erfolgten vermehrte Mehlimporte, welche keinen Grenzschutz wie auch die Einfuhr von Rohteiglingen kennen. Für den Anbau 2010/11 rät Schmid, dass 15 Prozent Top-Sorten, 55 Prozent Qualitätsweizen Klasse 1 sowie 30 Prozent der Klasse 2 angebaut werden sollten. Die Produktion von Spezialitäten wie Biskuitweizen, Roggen oder Dinkel sollte auf Vertragsstufe erfolgen. romi

OBERSTAMMHEIM ZH

Werkhaus als Freiluftstall

An der Regionalviehschau Unteres Thurgau und Stammertal zeigten die Fleckviehzüchter ihre 80 schönsten Tiere.

SUSANNE FELD

Richter Ruedi Häusler, Altikon, hatte auf dem Werkhausplatz in Oberstammheim in 13 Kategorien 80 Tiere der Rassen Swiss Fleckvieh und Red Holstein zu bewerten. Diese wurden an der Regionalviehschau von 12 stolzen Züchtern aus dem Unteren Thurgau und Stammertal präsentiert. Häusler erklärte bei jeder seiner Wertung dem interessierten Publikum die Richtlinien und seine Begründungen. Werner Moser aus Oberstammheim organisiert als OK-Präsident seit zwanzig Jahren die Viehschau in Stammheim. 1992 war die Jubiläumsschau (100 Jahre Fleckviehzuchtgenossenschaft) mit 250 Tieren durchgeführt worden.

Miss Stammheim: Mervia, Michael Sommer. Miss Schöneuter: Eliane, Michael Sommer. Miss Eiweiss: Helga, Paul Reinhard. Höchste Lebensleistung: Blanchette, Hanspeter Farner. Zweithöchste Lebensleistung: Havanua, Werner Moser. Züchtercup: 1. Soleil, Mervia, Eliane, Michael Sommer; 2. Dahlia, Danuta, Bavaria, Hanspeter Farner; 3. Jamin, Dasy, Flörl, Gerhard Wiesmann, Ernst Streit, Werner Moser, Philemon Stauffer.



Paul Reinhard aus Guntalingen mit Helga, der Miss Eiweiss. (Bild: zvg)

AI. AR. GL. GR. SG.

SÜDOSTSCHWEIZ.

AVERS GR: Trockenmauerkurs vermittelt neues Wissen

Erstlingswerk einer Gesamtmelioration

Mit der Errichtung von 20 Meter freistehender Trockenmauer startet die Umsetzung der Gesamtmelioration Avers GR. Im Ortsteil Juppa trafen sich dafür kürzlich ein Dutzend Freiwillige zum Trockenmauerkurs.

REINER SCHILLING

Ein Anfang ist geschafft, und das im wörtlichen Sinne. In alter Handwerkskunst schufen gut 12 Kursteilnehmer unter Leitung der Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz (SUS) rund 20 Laufmeter Trockenmauer. Der Wiederaufbau dieser Landschaftselemente hat folgende Gründe. Zum einen dienen die Mauern als Ausgleichsmassnahmen für die Eingriffe der Melioration. Zum anderen entsteht eine Verdienstmöglichkeit der Grundstückseigner und Pächter durch die geleistete Arbeit.

Kompetenzzentrum SUS

Kursleiter Lukas Hutmacher von der SUS vermittelte an zwei Tagen theoretische Kenntnisse und hauptsächlich praktisches Wissen im Trockenmauerbau. Die Stiftung ist mittlerweile



Aus Lesesteinhaufen entstehen neue Landschaftselemente im Hochtal Avers. (Bild: Reiner Schilling)

zum Kompetenzzentrum für den Erhalt und den Bau von Trockenmauern herangewachsen. Auf ihrer Internetseite leben und prägen die bäuerliche Landschaft. Mit ihrer ästhetischen, der Umwelt angepassten Form zeugen sie von menschlicher Arbeit und Bewirtschaft-

ung.» Die meisten Freiwilligen am Kurs sind aus der Landwirtschaft. Wie zum Beispiel die Brüder Flurin und Luzi Stoffel aus Avers/Campsut. Sie haben auf dem elterlichen Betrieb etliche Steinhügel, die auf die Wiederstellung zur Trockenmauer warten. Wie sie dafür entlohnt werden, ist noch nicht entschieden.

Es wird vonseiten der Melioration einen Stundenlohn für geleistete Arbeit oder einen Beitrag für Laufmeter bzw. Fläche errichteter Trockenmauer geben.

Betriebe arrondieren

Die Strukturverbesserung, die 126 Landeigentümer im Avers direkt betrifft, hat das Ziel, innerhalb von 20 Jahren über 1390 Parzellen auf 3 pro Landwirtschaftsbetrieb zu reduzieren. Gleichzeitig konnten vier geplante Stallneubauten in der Planung ausgeschieden werden. Insgesamt werden die 942 Hektaren auch mit einem erneuerten und erweiterten Wegenetz ausgestattet. Aufgrund des eingebundenen Vernetzungskonzeptes arbeiten Kommission, Amt, ein Ingenieurbüro und Pro Natura eng zusammen. Gemeinsame Ziele sind dabei, ehemalige bewirtschaftete Flächen wieder einer landwirtschaftlichen Nutzung zuzuführen und für die Gemeinde unterhaltbare Strukturen zu schaffen, erklärt Hanspeter Rüedi vom Amt für Landwirtschaft und Geoinformation. Jede Parzelle muss dabei nicht angebunden sein, sondern die Zufahrt könne auch mit Wegerechten gelöst werden.

MAUREN FL

Verzicht auf Herbizid

Seit einigen Jahren ist es im Fürstentum Liechtenstein nicht mehr erlaubt, Unkrautvertilgungsmittel auf privaten und öffentlichen Strassen, Wegen und Plätzen sowie auf Terrassen und Dächern einzusetzen. Das Verbot nach Chemikaliengesetz betrifft sowohl die öffentlichen und privaten Unterhaltsdienste als auch Privatpersonen und verlangt nach alternativen Unterhaltungsmethoden. Der Unterhalt von Strassen, Wegen, Plätzen und Parks wurde dadurch zu einer Herausforderung, teilt das Amt für Umweltschutz mit. Der Gesetzgeber hat den Umgang mit Herbiziden eingeschränkt und Verwendungsverbote für besonders sensible Bereiche erlassen. 31 zuständige Mitarbeiter der Gemeinden Liechtensteins absolvierten zusammen mit der Gemeinde Mauren einen Praxiskurs der sanu/Bildung für nachhaltige Entwicklung, welche solche Kurse seit Jahren in der Schweiz durchführt. Der Kurs vermittelte die Hintergründe der Verbote und zeigte auf, wie mit Umgestaltung und differenziertem Arbeiten der Unterhalt einfacher und gesetzeskonform durchgeführt und somit die Umwelt entlastet werden kann. ral

Flugzeug landet in Zuckerrübenfeld

NEUNKIRCH SH. Ein Motorflugzeug ist am späten Donnerstagmorgen beim Anflug auf den Flugplatz in Neunkirch SH aus noch unbekanntem Gründen in einem Zuckerrübenfeld aufgeschlagen. Der verletzte Pilot wurde von der Rega ins Spital geflogen. Gemäss Angaben der Schaffhauser Polizei setzte der 65-jährige Schweizer kurz vor 17 Uhr mit seiner einmotorigen Maschine auf der Landeweise des Flugplatzes Schmerlat auf. Aus unbekanntem Gründen hob das Flugzeug nochmals ab und schlug in der Folge rund 150 Meter nördlich der Piste auf einem Zuckerrübenfeld auf. sda

Auto im Gerstenfeld gelandet

NIEDERBÜREN SG. Ein 34-jähriger Autofahrer war am Donnerstagmorgen von Oberbüren Richtung Niederbüren unterwegs. Da die Sicht frei war und kein Gegenverkehr herrschte, setzte der Autolenker zum Überholen von vier vor ihm fahrenden Fahrzeugen an. Während seines Überholmanövers setzte eine 49-jährige Autolenkerin ebenfalls zum Überholen an. Der 34-jährige Autolenker scherte daraufhin nach links aus er verlor die Kontrolle über sein Auto, geriet wieder auf die Strasse und kollidierte dort mit dem vordersten Auto der Kolonne. Dieses kam schliesslich in einem Gerstenfeld zum Stillstand. Kapo SG